

Exposé

68. Jahrestagung des Instituts für Interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft vom 9. bis zum 11. September 2024 in Berlin:

"Demografische Herausforderungen"

Zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gehört zweifelsohne der tiefgreifende Wandel in der Bevölkerungsentwicklung und -zusammensetzung, der sich in den vergangenen Jahren noch einmal rasant beschleunigt. Der „demografische Wandel“ betrifft die Menschen in ihrem Alltag, hat aber zugleich auch Auswirkungen auf nahezu sämtliche Bereiche des öffentlichen Lebens. Stichworte hierfür sind die Folgen zunehmender Alterung auf unsere Volkswirtschaft, auf unsere Sozial- und Gesundheitssysteme sowie auf den Wohnungs- und Infrastrukturbedarf. Dies wirkt sich wiederum auf die zur Verfügung stehenden öffentlichen Finanzmittel und die Verteilungspolitik aus.

Während in Deutschland und Europa Prozesse alternder Gesellschaft zu beobachten sind, die sich durch steigenden Druck auf das Gesundheitssystem, Fachkräftemangel, Migration in diese Gesellschaften etc. äußern, entwickeln sich Bevölkerungen in anderen Teilen der Welt oft in gänzlich andere Richtungen und erleben dabei andere Dynamiken.

Allen Prozessen zu eigen ist jedoch, dass sie tiefgreifende Auswirkungen auf politische Prozesse mit oftmals globalen Folgen haben.

Im April 2023 wurde aus Asien eine dramatische Wendemarke bekannt: Die VR China, lange Zeit das bevölkerungsreichste Land der Erde, wurde in dieser Statistik von Indien abgelöst. Mit ausschlaggebend hierfür war die radikale Einführung der „Ein-Kind-Politik“ in China, die in den kommenden Jahrzehnten zu schwierigen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen führen könnte.

In Afrika vollzieht sich dagegen eine entgegengesetzte Entwicklung. Einige Länder, beispielweise Nigeria, werden in den kommenden Jahrzehnten mit einer dramatischen Bevölkerungszunahme konfrontiert werden: „Nigeria gehört zu den am dichtesten besiedelten Ländern in Afrika und hat mit ca. 211 Millionen Einwohnern (2021) die größte Bevölkerung des Kontinents und die siebtgrößte der Welt. Trotz einer relativ hohen Sterblichkeit wächst die Bevölkerung des Landes weiterhin rasant an und könnte bis Mitte des Jahrhunderts bei über 400 Millionen liegen.“ (Wikipedia). Es ist evident, dass dieser Bevölkerungsanstieg politische, wirtschaftliche und soziale Konsequenzen nach sich ziehen wird.

Die 68. Jahrestagung des Instituts für Interdisziplinäre Forschung der Görres-Gesellschaft (kurz: Interdisziplinäres Institut) will vom 9. bis zum 11. September 2024 in Berlin diese Fragen zu „Demografischen Herausforderungen“ adressieren. Im interdisziplinären Dialog zwischen Naturwissenschaften, Medizin, Theologie und Philosophie soll ausgelotet werden, welche demografischen Prozessen in Deutschland, Europa und weltweit zu beobachten sind, mit welchen Entwicklungen gerechnet werden kann und welche Folgen diese Entwicklungen haben könnten.

Zur Sprache kommen sollen dabei auch ethische Fragestellungen, die sich mit den demografischen Herausforderungen ergeben. Wie steht es um die gesundheitliche Versorgung einer alternden Bevölkerung? Werden wir uns diese sozialen Ausgaben auf Dauer „leisten können“? Und was, wenn nicht? Kommt der Sozialstaat angesichts der Entwicklung an seine Grenzen? Wie sind aktive, staatliche Eingriffe in die Bevölkerungspolitik zu bewerten? Und wie stehen Kirche und Theologie zu Fragen der Bevölkerungsentwicklung?

Dem „Interdisziplinären Institut“ der Görres-Gesellschaft gehören rund 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den o.g. Disziplinen an, die sich aus dem Blickwinkel ihrer unterschiedlichen Fachrichtungen mit Fragen an der Schnittstelle von Naturwissenschaften, Medizin, Theologie und Philosophie auseinandersetzen. Die Tagungen des 1957 gegründeten Instituts finden seit dem Jahr 2019 in Berlin statt. An der Tagung des Interdisziplinären Instituts können grundsätzlich auch Gäste teilnehmen, die keine Institutsmitglieder sind.